Der Scheinwerfer

Nr. 2
Februar
2000

KRITISCHE BEITRÄGE ZUM ZEITGESCHEHEN IN POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND TECHNIK

4,-- DM / 29,-- öS / 2,05 EUR · überparteilich - unabhängig - überregional - national · 14. Jahrgang

Demokratie - eine Qualle

Wenn sich deutsche Menschen dabei ertappen, daß sie am liebsten gar keine Nachrichten mehr hören bzw. sehen wollen, und die Sucht nach täglich neuen "prickelnden" Enthüllungen erloschen ist, hat der "demokratische" Sauhaufen sein Ziel erreicht! Das Ziel nämlich, eine willenlose Schafherde so dirigieren zu können, wie es einer Polit-Mafia am Einträglichsten erscheint. Offensichtlich sind wir von diesem "Ziel" nicht mehr weit entfernt.

Was sich zur Zeit im "demokratischen" Deutschland - soweit man das Wort "Deutschland" überhaupt noch in den Mund nehmen kann - abspielt, geht wirklich sprichwörtlich auf "keine Kuhhaut mehr"!

Diesen Sumpf an Verlogenheit, Volksbetrug und Korruption haben sich nicht einmal die schlimmsten Gegner dieses "demokratischen Systems" vorstellen können. Wir werden sehen, ob das Volk dafür die Quittung geben wird, oder ob die Politverbrecher es schaffen werden, bis zum nächsten Wahltermin den Leuten soviel Sand in die Augen zu streuen, daß alles so bleibt wie es ist!?

Es soll an dieser Stelle nicht mehr auf die Einzelheiten eingegangen werden, denn die täglichen Horrormeldungen sind ja noch nicht zu Ende, und was wir heute schreiben, ist morgen vielleicht schon um Schlimmeres übertroffen. Also lassen wir es bei einigen Anmerkungen zum Geldbetrugs-Skandal.

Von vielen Seiten muß man in letzter Zeit nachfolgende Sätze immer wieder hören:

Endlich ist der Beweis erbracht, daß wir eine funktionierende Demokratie haben, denn sonst wären die Machenschaften gar nicht ans Tageslicht gekommen. Und die Medien hätten dazu den allergrößten Anteil an der Aufdekkung gehabt!

Liebe Leute, merkt denn keiner die "fuchsgleiche Schläue" dieser Redewendungen? Oder ist es gar keine Schläue, sondern plumpe Verdummung? Unsere Meinung ist eine ganz andere, nämlich es ist das **Resultat** einer Demokratie. Einer Demokratie, in der jeder Politiker machen kann was er will, ohne für sein Handeln die Verantwortung tragen zu müssen. Eine Demokratie, die diesen Sumpf überhaupt erst ermöglicht und die wie eine Qualle ist, die schlüpfrig immer wieder durch die Finger flutscht.

Wer hat schon einmal darüber nachgedacht, daß man zwar eine Diktatur stürzen kann, eine Demokratie aber nicht? In der Demokratie wird Verantwortung hin- und hergeschoben, gemogelt und betrogen. Dazu kommt das kapitalistische System, das nur in diesem trüben Umfeld zum volksaussaugenden Ungeheuer mutieren kann. Beispiele gibt's genug. Die Regierung unter Kohl hat nicht nur "schwarze Kassen" gehabt und viele Millionen DM im Ausland deponiert, sie hat auch alles Staatsvermögen verpulvert. Denken wir an die Post und an die Bahn. Da sitzen heute überall sogenannte "Manager", die nach Profit trachten. Auf der Strecke sind Abertausende von Arbeitern und Angestellten geblieben. Die Regierung hat alles verscherbelt, nur um die EURO-Kriterien zu erfüllen. Und überhaupt: der EURO, wer in Deutschland wollte ihn eigentlich? Das Volk nicht! Kohl war die treibende Kraft. Das allein ist schon ein Verbrechen. Eine Volksabstimmung einer so wichtigen Sache hat es nie gegeben. War das etwa Demokratie? Die Abschaffung des volkseigenen Geldes ist zu vergleichen mit der Abschaffung der volkseigenen Sprache. Und daran wird schon tüchtig gearbeitet!

Und denken wir mal an den verflossenen Sozialminister **Blüm**. Wird der heute vielleicht zur Verantwortung gezogen, weil er uns mit der Lüge der "sicheren Renten" abspeiste? Er kriegt seine fette Rente, das ist sicher!! Und dieser Blender (oder vielleicht nur Dummkopf?) sitzt immer noch im "Parlament". Oder dieser Falschspieler Kanther: wir dürfen gespannt sein, ob er noch zur Rechenschaft gezogen wird. Wir sollten seine Arroganz als ehemaliger Innenminister nicht vergessen, als er fadenscheinig die Wiking-Jugend verboten hat. Eine Jugendorganisation, bei der charakterliche Sauberkeit, Moral und Ehre noch vorherrschend waren. Da wurde kein Rauschgift genommen, ja nicht einmal geraucht! Da wurde altes deutsches Kulturgut noch gepflegt. Aber gerade deshalb soll doch alles Deutsche zerstört werden. Dies ist das Ziel aller bundesrepublikanischen Politiker, andere kommen in diesem Sumpf ja gar nicht erst hoch bzw. werden sofort wieder ausgesondert. Auch hierfür gibt es Beispiele. Man könnte dran bleiben. Zum Schluß soll noch der gefährlichste Mann aus der Polit-Riege genannt werden:

Schäuble - lesen Sie Seite 2 →

Sie lesen heute: Seite

Wieviel Charakter hat Schäuble? 2
Haider 2
Gedanken zum Jahr 2000 in Frankreich . 3
Paul Spiegel, der Bubis-Nachfolger . . . 4
Herzog im Wunderland 4
Stolpersteine 5
Deut. Firmen abgehört und ausgebootet . 6
EU-Superstaat 6
"Gaskammern" in Nationalchina 6
Vorbereitung auf den Krieg? 7
Ratschlag für Immigranten in USA . . . 8
Der Herausgeber persönlich 8
Leserbriefe, Meinungen, Werbung . 9 - 12

Deutschlands vielfältigste nationale Zeitschrift

CDU-Affären: Enteignungen 45/49

Wieviel Charakter hat Schäuble?

Unabdingbare Voraussetzung für eine Führungsposition, gleich, ob in Politik, Wirtschaft oder anderswo, ist neben intellektueller Fähigkeit ein untadeliger Charakter.
Der Vorsitzende der CDU-Deutschland, Wolfgang Schäuble, hat in der schrecklichen Affäre der Rückgabe-Verweigerung des Eigentums an die Opfer der Kommunisten der Jahre 1945-1949 nicht nur über viele Jahre bewusst die Unwahrheit von unabdingbaren Bedingungen der Russen und der Ex-DDR verbreitet - er sorgte zusätzlich dafür, dass die vielen hundertausend Opfer (es wurden 2.120.000 Rückgabe-Anträge gestellt!) keine Entschädigung zum Verkehrswert erhalten, sondern sogenannte Ausgleichsleistungen. Das bedeutet im Klartext ca. 2% bis 5% vom tatsächlichen Wert - in den Jahren 2004 und folgende!

Zusätzlich verhöhnte er die Opfer in seinem Buch „Der Vertrag", 1991, ~~Seite 103: „...ich habe mich ein wenig lustig gemacht~~ über jene, die jetzt in Verzweiflung geraten, weil sie möglicherweise etwas nicht mehr bekommen, von dem sie seit 20 Jahren im Traum nicht daran gedacht haben, daß sie es jemals wieder bekommen würden."

Dass die Opfer nur das zurück wollen, was im Besitz der Öffentlichen Hand ist, dass sie investieren und Arbeitsplätze schaffen wollen, interessiert den ehemaligen Finanzbeamten Schäuble wenig. Er wollte das sog. Volksvermögen, das dem Bürgertum in den Jahren 1945 -1949 gestohlen worden war, unter Missachtung von Anstand und Moral verkaufen.
Eine Entschuldigung war ihm diese Haltung bis heute nicht wert, stattdessen sorgte er dafür, dass der Antrag der CDU-Basis, das Unrecht zu beseitigen, nicht ausgeführt wurde.

Darf ein solcher Mann Vorsitzender der CDU sein? Wann endlich kommt die geistig-moralische Wende an der Spitze dieser großen Volkspartei, wann die Rückbesinnung auf christliche Werte?

Mit Wolfgang Schäuble nie!

Info: Heiko Peters (V.i.S.d.P), Gr. Bleichen 12/14, 20354 Hamburg

---

Obiges Faksimile, das kürzlich in der "Braunschweiger Zeitung" als "Anzeige" erschien, gibt einen erschreckenden Einblick in Schäubles Charakter. Er will fortsetzen, was sein Ziehvater Kohl mit dem Betrug an Deutschen angefangen hat. Es interessiert diesen Mann überhaupt nicht, daß hier größtes Unrecht am Privateigentum begangen wird, welches durch die kommunistische DDR angerichtet wurde - und **hat sich lustig gemacht**(!) über die "tumben Teutschen". Er selbst ist ja nicht betroffen. Seine "Gefährlichkeit" ist auch dadurch bewiesen, daß er die einfache Staatsbürgerschaft für Ausländer anstrebt, weil - laut Grundgesetz - die doppelte Staatsbürgerschaft auch aberkannt werden kann, weil dadurch die Person nach internationalem Gesetz nicht staatenlos wird!! So wird antideutsche Politik gemacht!

E.H. ■

Haider

Ein einziges Wort - ein Name - und schon spielt die ganze Welt verrückt. Das ist die Erziehung unserer heutigen Generation: dumm, intolerant, undemokratisch, verlogen, erpresserisch - kurz: kriminell!

Es zeigt zu deutlich, wie "souverän" der österreichische Staat wirklich ist. Und wer es bis heute noch nicht begriffen hat: Deutschland könnte sich eine auch nur annähernd nationale Politik noch weniger leisten! Besonders das **nationalistische** Israel nimmt sich die Frechheit heraus, auch die heutige (nachgeborene) Generation der Deutschen und Österreicher so zu diffamieren, als sei der Nationalsozialismus noch an der Regierung. Man stelle sich nur ansatzweise(!) einmal vor, die Österreicher würden gern wieder zum "Reich" kommen, ich glaube, da würden wir wohl mit Atombomben ausradiert.

Haider vertritt zwar auf der einen Seite Europa - wie wir alle - aber er meint das Europa der Vaterländer. Und das meinen auch wir! Es ist zu hoffen, daß nun die nationalen Kräfte im Ausland ebenfalls mehr Auftrieb bekommen. Man denke da besonders an die Schweiz und an Frankreich. Prognosen zu stellen, ist etwas verfrüht. Aber es wäre interessant zu sehen, wie sich die Einweltler zu ähnlichen Entwicklungen in diesen Ländern verhalten würden! →

Was sich auf der politischen Bühne wegen Haider alles abgespielt hat ist hahnebüchen. Der österreichische Bundespräsident Thomas Klestil ist keinen Deut besser als unsere letzten "deutschen" Bundespräsidenten. Schon im Vorfeld hat Klestil die 14 EU-Staaten aufgefordert, im Falle einer Regierungsbeteiligung Haiders sein eigenes Land zu boykottieren. Obwohl das nach internationalen Gepflogenheiten Hochverrat ist, erhielt er vom bisherigen Kanzler Viktor Klima Rückendeckung. Ein einmaliger Vorgang, wie er in der Geschichte der Völker nirgends zu finden ist. Man kann es nur vergleichen mit den "Hilfeersuchen" der Länder Polen, Tschechei oder Ungarn damals an die Sowjetunion. Dann rollten die Panzer!

Nun rollen hier zwar vorläufig(!) noch keine Panzer, aber die EU ist den Wünschen der Volks- und Hochverräter nachgekommen und hat einmütig beschlossen, Österreich zu isolieren. Besonders hervorgetan hat sich Portugal. In Sao Bento, dem Sitz des portugiesischen Regierungschefs Antonio Guterres, sollen die Drähte heißgelaufen sein. *(Als ob die Portugiesen nicht genug damit zu tun hätten, die Blutspur ihrer Kolonialherrschaft aufzuarbeiten).*

Der Sanktionswunsch von Klestil gegenüber seinem eigenen Volk wurde nicht nur von Frankreich und Dänemark bestätigt, auch die rot-grüne Regierung in Berlin dementierte nicht, daß Klestil die "Strafaktionen" angeschoben habe. Der außenpolitische Berater von Bundeskanzler Schröder, Michael Steiner, gab im ARD-Fernsehen zu, daß Deutschland "auf österreichischen Wunsch hin" sich den Maßnahmen der EU angeschlossen habe. Kein EU-Land wird dem neuen Bundeskanzler Schüssel die Tür für einen Antrittsbesuch öffnen. Das ist reine Erpressung. Treibende Kräfte sind neben Schröder besonders Chirac und die belgische Regierung (*die hat es ganz besonders nötig, von ihrem eigenen Schmutz abzulenken).* Die übrigen Regierungen müssen zwangsläufig mitziehen, um nicht als Sympathiesanten Haiders gebrandmarkt zu werden. *(Das nennt man Demokratie!!).*

Inzwischen hat Haider mehrere hervorragende Interviews gegeben, die seine hohe Intelligenz und sein politisches Geschick beweisen. Der Scheinwerfer wünscht ihm viel Glück auf seinem schweren Weg!

E.H. ■

Gedanken zum Jahr 2000 in Frankreich

von Roger Degrémont

Nach der Spaltung der Front National vor gut einem Jahr fragen mich viele, ob ich für Mègret oder für Le Pen bin. Dies sei hier mit ein paar Worten geklärt.

Die Front National wurde für die Einweltler zunehmend gefährlich. Mehr als 4 Millionen Franzosen sahen in Le Pen die letzte Rettung für Frankreich. Die Zahl der Mitglieder und Gesinnungsfreunde wurde ständig größer. Mit Entsetzen sahen die "korrekten" Politiker den Aufstieg der nationalen Partei. Sie drohte bei den Europa-Wahlen 20% der Stimmen zu erringen. Das durfte nicht sein. Älso mußte die Front National kaputtgemacht werden!

Und siehe! Etwa sechs Monate vor dieser Wahl bricht aus heiterem Himmel der Sturm los: Bruno Mègret, Nr.2 der Partei, stellte sich an die Spitze einer Gruppe und verlangte die Wahl eines neuen Vorsitzenden. Das war statutenwidrig! Die wütende Antwort von Le Pen: "Mègret ist ein Verräter, ein Rassist, ein Ausländerfeind, ein Rechtsextremist!" Darauf konterte Mègret: "Le Pen ist zu alt, er redet nur Unsinn und weiß nicht mehr, was er tut. Er ist reif für die Pensionierung!"

Die Mitglieder waren wie vom Blitz getroffen, niedergeschmettert von diesen furchtbaren Auseinandersetzungen. Sofort stellte sich die Frage: "Wem nützen diese?" Die Antwort konnte nur lauten: "Den Einweltlern!" Viele hielten Mègret für einen Verräter. Doch dies stimmt nicht. Mègret ist nur eine Nr.2, die Nr.1 werden wollte, und Le Pen hatte (und hat) nicht die Absicht zurückzutreten.

Jetzt haben wir zwei Nr.1: Le Pen für die Front National und Mègret für das Mouvement National Républicain (MNR). Und auf die Frage: "Sind Sie für Le Pen oder für Mègret?“ antwortete ich: "weder noch; trotzdem bin ich gegen keinen von beiden. Vielmehr bin ich für alle, die ein französisches Frankreich wollen, d.h. ein ausländerloses Frankreich. Ich bin für alle, die unseren Augiasstall ausmisten wollen. Ich bin für alle, die meinem Volk seine Einheit, seinen Stolz, seine Liebe zur Arbeit, zur Familie und zum Vaterland wiedergeben wollen!"

Meiner Meinung nach haben weder Le Pen noch Mègret das Format, um ein solches Frankreich, nach welchem die Franzosen sich sehnen, zu schaffen. Beide sind "Demokraten" und als solche unfähig, Frankreich aus dem Dreck zu ziehen. In diesem Zusammenhang sollte man auch nicht vergessen, daß Le Pen sich auf den widerlichen Churchill berief.

Ein echter Nationalist kann kein Demokrat sein

Demokratien stehen dem Glück der Menschen, der Wahrheit und der persönlichen Verantwortung im Wege. Demokratie führt zwangsläufig zur Lügnerei, zur Demagogie, zur Bestechung. Um gewählt zu werden, muß man die Wähler belügen. Kann man aber Lügnern trauen? Ferner sind für den Wahlkampf riesige Geldsummen nötig. Nur, wo kriegt man dieses Geld her, wenn man kein Millionär ist? Demokratie ist somit pervers und führt unfehlbar zum moralischen Untergang.

Was unser Volk braucht, ist ein Führer! Nur ein energischer Mann kann uns aus dem Morast ziehen, in dem wir stecken! Um den französischen Augiasstall zu säubern, ist ein Herkules nötig. Aber selbst wenn es einen gäbe: würden die Franzosen ihm dann zuhören? Das ist gar nicht so sicher. Cato irrte, als er sagte: "Einem leeren Magen ist schlecht predigen". Im Gegenteil. Nach dem Ersten Weltkrieg versuchte das Deutsche Volk unter den schlimmsten Verhältnissen zu überleben. Das Versailler

Die Bundeshymne

Land der Nehmer, Land der Geber,
Land der Kriecher, Land der Streber,
Land der Schieber, Schmiergeldreich,
Heimat, Land der Pharisäer,
der justizbekannten Steher,
vielgeplagtes **Österreich.**

Zahlungsschwach und wild zerstritten,
gilt Parteimacht statt den Sitten,
welche Farbe ist ganz gleich!
Es wird stets mehr Leute geben,
die vom Fleiß der anderen leben,
Wirtschaftswunder **Österreich.**

Zaghaft in die schlechten Zeiten,
die wir selber uns bereiten,
arbeitsscheu und freizeitreich,
laßt uns hinterzieh'n und pfuschen,
die Skandale dann vertuschen,
das geht nur in **Österreich.**

(Dem Scheinwerfer zugesandt von unbekannt) ■

Paul Spiegel, der Bubis-Nachfolger

Wüßte man nicht, wer er ist, würde man Herrn Spiegel für einen erfolgreichen Geschäftsmann halten. Einer von jener Sorte, die das sog. "Gute Leben" liebt, auch an Kunst interessiert ist, doch mit Problemen der Wissenschaft, mit Umweltschutz und mit Fragen nach dem Wohin wenig bis nichts am Hut hat. Das könnte bedeuten: trotz seines sympathisch wirkenden Aussehens ist von Herrn Spiegel wohl kaum zu erwarten, daß er in Bezug auf das, was man den Deutschen vorwirft, etwas ändern wird. Hätte der Verdacht bestanden, daß Herr Spiegel auch nur im geringsten revisionistische Standpunkte einnimmt, wäre er nie zum Nachfolger von Bubis gewählt worden. Herr Spiegel ist zweifellos flexibler und diplomatischer als sein Vorgänger, doch in der Sache dürfte er genauso hart sein wie jener. Einige von Spiegels bisherigen Verlautbarungen können diesen Verdacht nur bestärken. Fazit: es wird sich nicht das geringste ändern!

Paul J.Muenzer ■

Diktat hatte es erniedrigt und ins Elend gebracht. Das Volk nagte am Hungertuch. Plötzlich jedoch erhob sich eine feste, machtvolle Stimme, entschlossen, die Schande zu bekämpfen. Es war Hitlers Stimme, und die deutschen Mägen haben sie gehört! Wenige Jahre später war der deutsche Augiasstall gereinigt!

Hätten die Franzosen, deren Mägen von Pizza, Hamburgern und anderen McDonaldfressereien vollgestopft und deren schwammige Hirne von Fernsehlügnereien und amerikanischen Filmen durchsetzt sind: hätten sie einen Herkules, würden sie ihm zuhören, ihn verstehen? Ich bezweifle es!

Falls noch eine Hoffnung besteht, so liegt sie in jenem Teil des Volkes, das viel aufgeklärter und intelligenter ist als die Machthabenden. Ich meine damit die Mitglieder der beiden Parteien FN und MNR. Sie betrachten sich nicht als Feinde, sondern als Brüder für den gleichen Kampf. Diese Männer und Frauen sowie alle Patrioten wählen trotz Spaltung und trotz dem Gegeifer der Öl ins Feuer gießenden Medien französisch! Kommt einmal ein Herkules, dann werden diese Menschen ihm entschlossen und mit Begeisterung folgen, den Augiasstall reinigen und Frankreich sein ursprüngliches Antlitz zurückgeben.

Diese Macht ist zwar nur eine kleine Minderheit des Volkes; doch es sind immer nur wenige die kämpfen, während die Masse sich damit begnügt zu folgen! Dies genügt jedoch, um jenes Pack loszuwerden, das uns für Untermenschen und Idioten hält! ■

Herzog im Wunderland

von Paul J. Muenzer

Kleine Meldungen

Altbundespräsident Roman Herzog wird mit dem diesjährigen Forum-Kiedrich-Preis „für bahnbrechende Leistungen auf dem Gebiet des öffentlichen Dialogs“ ausgezeichnet. Das Unternehmen CSC Ploenzke AG wird den mit 50 000 Mark dotierten Preis von nun an jedes Jahr vergeben. Die Preisverleihung findet am 21. März in Kiedrich im Rheingau statt. F.A.Z.

Weil Ex-Bundespräsident Herzog am Hungertuch nagt, schmeißt man ihm laut FAZ vom 12.1. 50.000,-DM nach und zwar für "bahnbrechende Leistungen auf dem Gebiet des öffentlichen Dialogs"! In der Tat: "bahnbrechend" war Herzog in mehrfacher Hinsicht, leider jedoch immer nur im Sinne der antideutschen Hintergrundmächte. So zum Beispiel, als er veranlaßte, der im Spanischen Bürgerkrieg weitgehend zerstörten Stadt Guernica als "Sühne" einen hohen Geldbetrag zu übergeben. Daß nicht die Deutschen die Zerstörungen bewirkt hatten, sondern die Roten, die die Stadt vor ihrem Abzug in Brand steckten, interessierte ihn nicht.

Ähnlich erstaunliche Geschichtskenntnisse bewies Herzog bei einem Besuch in Warschau, wo er doch glatt den jüdischen Ghetto-Aufstand von 1943 mit der Erhebung der polnischen Untergrundarmee von 1944 verwechselte. Und bei seinem Besuch in Prag vor zwei Jahren übernahm er widerspruchslos die unverschämte Haltung der Prager Regierung zur brutalen Vertreibung der Sudetendeutschen.

Auch fiel auf, daß Herzog - obwohl deutscher Bundespräsident - immer nur von der "Gesellschaft" (= zusammengewürfelter Haufe) sprach, nie aber vom Deutschen Volk. Auch hat man nie ein Wort der Kritik an der rufmörderischen und betrügerischen Anti-Wehrmachts-Ausstellung der Genossen Heer und Reemtsma von ihm vernommen. Woraus man schließen muß, daß auch er die Verbrechen der Bolschewiken für deutsche hält. Schließlich tönte Herzog bei mehreren Gelegenheiten, wie wichtig Widerspruch und Kritik in der "Gesellschaft" seien - so, als ob er nicht wüßte, daß dies im heutigen Deutschland nur allzuleicht als "Volksverhetzung" ausgelegt und bestraft wird.

Für alle diese und weitere "bahnbrechende Leistungen" hat sich Herr Herzog in den Augen gewisser Leute den kleinen Zuschuß von 50.000,-DM redlich verdient. Genauso, wie sich der vielhundertfache Millionär Reemtsma die lächerlichen 30.000,-DM Trinkgeld verdient hat, die ihm die Linken von Hamburg aus der öffentlichen Kasse zukommen ließen. In anderen Ländern erhalten bekanntlich zuweilen auch Patrioten solche Preise. Doch von diesem an sich normalen Zustand sind wir noch meilenweit entfernt. Zumindest, so-

→

lange wir keinen Friedensvertrag haben. Auf den aber können wir noch lange warten, und zwar genauso lange, bis es kein deutsches Volk mehr gibt!

Übrigens: Ist Ihnen schon aufgefallen, daß die Preisträger in Deutschland fast ausschließlich Angehörige einer kleinen Minderheit sowie deren Propagandisten sind? Die echten Deutschen bestehen anscheinend nur noch aus preisunwürdigen Deppen!

Nachtrag

Eben wird bekannt, daß der Ex-Agent des polnischen Geheimdienstes, Pardon: Literaturkritiker, Reich-Ranicki, der Umerzieher, Verzeihung: Philosoph, Habermas sowie der Verleger Unseld den hessischen Kulturpreis mit jeweils 30.000,-DM erhalten haben. Dies bestätigt nur das oben Gesagte und zeigt dreierlei:

1).Wer auf allen Ebenen die wirkliche Macht in Deutschland hat.

2).Preise werden nur noch nach politischen und nicht nach fachlichen Gesichtspunkten verliehen. Selbst das Nobelpreiskomité handelt - wie die Vergabe des Literaturnobelpreises an Grass beweist - bereits nach derselben Devise.

3.)Preise erhalten bei uns nur noch Figuren, die sich bei der Totalverblödung der Deutschen hervortun!

Man braucht deshalb kein Hellseher zu sein, um zu wissen, wer einer der nächsten Preisempfänger sein wird, nämlich Thierse.

Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß es schon wieder eine neue Bestätigung für die Willkür der Preisvergabe in Melkkuhland gibt: in Berlin wurden Filmpreise verliehen und zwar - wie zu erwarten - natürlich wieder nicht an Deutsche. Empfänger waren ein US-Schauspieler und eine französische Schauspielerin (vermutlich für ihre Mitwirkung an antideutschen Hetzfilmen) sowie der berüchtigte Reich-Ranicki, der weder ein Textbuch geschrieben, noch als Schauspieler in einem Film aufgetreten ist.

Diese Preise sind alles gutes deutsches Geld, das in selbstbedienerischer Weise von bestimmten One-World-Kreisen an ausländische Gesinnungsfreunde verschleudert wird. Nun darf man gespannt sein, was für dubiose Figuren die nächsten Preisempfänger sein werden. Vielleicht der Pseudohistoriker Reemtsma, der zweifellos ein Schmerzensgeld für seine blamable Bruchlandung verdient hat?!

Foto von links nach rechts: Habermas (70), Verleger Unseld (75) und Reich-Ranicki (79). ■

"Stolpersteine"

Von Milko Haase

Der Kölner Aktionskünstler und "Spurenleger" Gunter Demnig wollte den Kasseler Opfern des Nationalsozialismus ein Denkmal setzen. Doch vor allem die jüdische Gemeinde wehrt sich gegen eine Form der öffentlichen Erinnerung, "bei der die Geschichte mit Füßen getreten wird". Der Künstler hat seine Pläne vorerst zur Seite gelegt.

KASSEL. 500 symbolische "Stolpersteine" auf den Gehsteigen der Stadt sollten die Kasseler Bürger eigentlich aus dem Tritt bringen. Mit den im Trottoir versenkten Namenstafeln wollte Demnig an die 3000 Kasseler Juden erinnern, die während des Nationalsozialismus "verschleppt und ermordet" worden sind, aber auch an andere Opfergruppen wie die der Roma und Sinti oder der Homosexuellen. Dazu wollte Demnig auch in Kassel Zentren jüdischen Lebens ermitteln und vor einzelnen Häusern seine 500 "Stolpersteine" versenken: Betonwürfel mit einer glänzenden Messingtafel, in die neben den Worten "Hier wohnte" der jeweilige Name, Todesdatum und Sterbeort eingestanzt sind.

Der 1947 geborene Künstler, der fast 15 Jahre in Kassel gelebt hat, ist als "Spurenleger" bekannt geworden. 1982 wanderte er von der documenta in Kassel bis zur Biennale in Venedig und markierte seinen Weg mit einem mehr als 1000 Kilometer langen roten Faden. In Köln hinterließ Demnig unter anderem eine "Steinspur", die an die Deportation der Sinti und Roma erinnern soll. Mit den "Stolpersteinen" möchte er nun "das Gedenken an die Orte bringen, an denen das Grauen seinen Anfang genommen hat". Das Stolpern ist seine Metapher für die irritierende Wirkung, die er sich von einer Aktion vor den Haustüren der Kasseler erhofft.

Genau dies ist einer der Gründe, warum Vertreter der mehr als 800 in Kassel lebenden Juden und ihnen nahestehender Gruppen das Projekt als verfehlt kritisieren. "Die Geschichte wird mit Füßen getreten, fürchtet die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Esther Haß. Sie sieht im Fall der Realisierung der "Stolpersteine" das Andenken der Opfer beschädigt. In der jüdischen Kultur gilt der Name der Verstorbenen als heilig. Mit Straßenschuhen darauf zu treten, gilt als Sakrileg.

Andere Kritiker erkennen in der mit 500 Exemplaren begrenzten Anzahl der Steine gar eine erneute "Selektion", da die wirkliche Zahl der Opfer in Kassel wesentlich höher liegt. Durch das Vorhaben würden nur wieder "ausgesonderte Gruppen" benannt, sagt etwa Eva Schulz-Jander von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Gerade den neu nach Kassel gezogenen Juden sei die gesellschaftliche Integration wichtig. Sie hätten an "optischer Ausgrenzung" kein Interesse.

(Es dürfte wohl eher an den einzelnen Nachweisen hapern, d.Red.)

■

Deutsche Firmen abgehört und ausgebootet.

Nur vier Prozent der Unternehmen schützen ihre Daten

Von Christiane Schulzki-Haddouti

Die Enercon GmbH im ostfriesischen Aurich, ein führender Hersteller von Windenergie-Anlagen, hatte ein neues Verfahren erfunden, mit der Alternativstrom erheblich preiswerter erzeugt werden kann. Das Geschäft schien vielversprechend, ein Export in die USA war geplant. Doch soweit kam es nicht: Eine amerikanische Konkurrenzfirma reklamierte die Erfindung für sich und ließ Enercon per Gerichtsbeschluß untersagen, ihre Anlagen in den USA zu verkaufen. Die Folge: Umsatzeinbußen von 100 Millionen Mark, 300 Arbeitsplätze konnten nicht geschaffen werden.

In einer überzeugenden Indizienkette konnte das ARD-Magazin "Plusminus" belegen, daß wohl der oberste amerikanische Geheimdienst, die National Security Agency (NSA), der einheimischen Wirtschaft geholfen hat. Sie hatte die damals noch ungeschützten Datenleitungen der Enercon angezapft und mittels einer manipulierten ISDN-Freisprecheinrichtung Konferenzen abgehört. Die Konsequenz für Enercon war klar. Heute werden die Daten der Firma nicht mehr über ungeschützte Telekom-Leitungen, sondern über eigene geschützte Kabel transportiert.

Als zwei amerikanische Konzerne mit dem europäischen Flugzeugriesen "Airbus Industries", an dem Deutschland zu 37,9 Prozent beteiligt ist, um einen Großauftrag mit Saudi-Arabien konkurrierten, half die National Security Agency erneut: Sie hörte alle Faxe und Telefonate zwischen Airbus und den Saudis ab und gab sie an die US-Unternehmen weiter. Da diese nun jedes Angebot der europäischen Konkurrenz kannten, waren sie nicht zu schlagen: Der Großauftrag von rund sechs Milliarden Dollar wurde ihnen zugesprochen.

Nicht zu vergessen ist jener Fall aus den letzten Jahren, der schon als "Klassiker" der Wirtschaftsspionage gilt: Als ICE und TGV in Australien um die Realisierung der Schnellbahnstrecke Sidney-Melbourne konkurrierten, wurde das Angebot des ICE-Konsortialführers Siemens per Fax unverschlüsselt übermittelt. Ein nachgebessertes Angebot des französischen Konsortiums ging wenig später ein, mit dem der Zuschlag gewonnen werden konnte.

Enercon, Airbus und Siemens sind keine Einzelfälle, sondern nur die prominentesten Affären in Sachen Datenspionage. Betroffene Firmen gehen in der Regel nicht an die Öffentlichkeit, da sie befürchten, ihren Ruf zu verlieren. Während der Bundesnachrichtendienst keine Wirtschaftsspionage betreiben darf, handeln die US-Geheimdienste nach **Anweisung ihres Präsidenten**. Bill Clinton hatte bei der Beschaffung von Wirtschaftsdaten ihnen ein größeres Engagement verordnet.

Aber es sind nicht die Amerikaner allein. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Nachrichtendienst-Offiziere bei russischen Presseagenturen in Deutschland deutlich angestiegen, weiß der Bundesverfassungsschutz. Deutsche Firmen könnten diesen Aktivitäten ruhig ins Auge sehen, hätten sie ihre Daten besser geschützt. Aber nur vier Prozent der deutschen Unternehmen verschlüsseln ihre Internetmitteilungen konsequent, nur ein Prozent sorgt für eine umfassende Fax- und Telefonverschlüsselung. "Das Wissen um Sicherheitsfragen liegt noch immer bei den Experten und verbreitet sich erst allmählich auch bei den normalen Anwendern", klagt auch Bundeswirtschaftsminister Werner Müller.

Den amerikanischen Geheimdiensten geht es hauptsächlich um die Bewahrung ihrer Informationsüberlegenheit. Bislang konnten sie mit Hilfe von Überwachungssystemen wie Echelon straffrei die Kommunikation anderer Länder abhören. Wird diese jedoch verschlüsselt, so wäre es vorbei mit dem Informationsvorsprung.

(gekürzt aus: Berliner Morgenpost, v. 29.12.99) ■

EU-Superstaat

"Kommissionspräsident Prodi fordert Beendigung des Veto-Rechts der EU-Mitgliedsstaaten", schlagzeilte das Wallstreet Journal am 6. Januar. Gemeint war das Veto gegen die Kommission, während das deutsche Mitglied des Europäischen Gerichtshofes sogar eine EU-Verfassung verlangt. Mit einer gemeinsamen Währung, geöffneten Grenzen, einem Berg von Gerichtsverfahren und Gesprächen über eine umfassende Verteidigungszusammenarbeit, ist die EU schon viel mehr als ein zwischenstaatlicher Diskussionsladen. Günter Hirsch (deutscher Richter am Europäischen Gerichtshof) sagt: "**Die EU hat einen Punkt erreicht, wo sie eine Verfassung benötigt, um ihre Legitimation zu bekräftigen**". Prodi betonte, das Erfordernis für Einstimmigkeit bei vielen EU-Entscheidungen sei nicht nur mit der künftigen Union von 500 Millionen Bürgern unvereinbar, sondern auch mit den 374 Millionen, die sie schon jetzt hat. - *Zitat Ende aus dem Wallstreet Journal.*

Wer bestimmt, welches die Hauptstadt Europas werden soll? Wer bestimmt, ob und wie künftig endlich eine einheitliche Sprache eingeführt wird? Wird dies alles von Brüssel angeordnet? Anscheinend, wenn es denn kein Veto der Einzelstaaten mehr geben darf. Es ist zu erkennen, daß die EU den Gang in den Einheitsstaat und damit in die Brüsseler Diktatur vor sich hat. Wir fühlen uns durch das vorgelegte Tempo und die bekundeten Absichten nicht nur überrumpelt, sondern auch bedroht! ■

Zum 25-jährigen Jubiläum will der Gefängnisdirektor ein Fest veranstalten. Als er die Häftlinge nach einer Idee fragt, meint einer: "Tag der offenen Tür!"

■

"Gaskammern" in Nationalchina

Taipeh (AP). An den Wänden des Restaurants "The Jail" ("Das Gefängnis") in Taipeh hängen Bilder mit Horrorszenen aus Konzentrationslagern des Holocausts, auf den Tischen stehen Speisekarten mit Krabben und Hühnchen-Delikatessen. Die Toiletten heißen "Gaskammer". Ein unschuldiges Versehen, wie Geschäftsführer Stone Cheng beteuert. "Die Taiwaner sind dieser Geschichte gegenüber nicht so sensibel wie Ausländer", sagte er. "Wir wollten nur Bilder aus Gefängnissen in aller Welt haben."

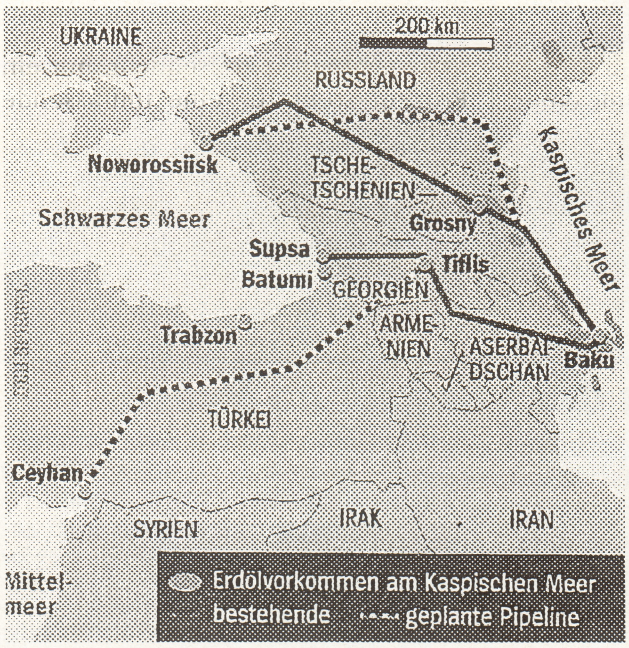
Der Generaldirektor der deutschen Handelsvertretung in Taipeh, Hilmar Kaht, ist freilich entsetzt. "Wenn so etwas in Deutschland vorkäme, würde es sofort verboten", sagte er. Aber er nimmt es den Restaurantbetreibern auch ab, daß sie einfach nur ungewöhnliche Fotos für ihr Motiv "Gefängnis" gesucht haben. ■

Vorbereitung auf den Krieg

Die Ereignisse in Europa und im vorderen Orient sind keine sich zufällig aneinanderreihenden Vorkommnisse örtlicher Unzulänglichkeiten. Sie sind zielgerichtet geplant und können nur deshalb als unabhängige Einzelereignisse dargestellt werden, weil aufgrund der gefährlichen Waffenarsenale, die deren Einsatz verhindernde Methode des von Geheimkommandos geschürten und geführten Untergrundkampfes angewandt wird. Das geschieht weltweit, hat aber seinen Schwerpunkt dort, wo der Verwirklichung der Einweltpläne besondere Gefahr droht, nämlich im eurasischen Raum der hochgerüsteten und bestausgebildeten Armeen. Man bezeichnet diese seit 15 Jahren laufende Maßnahme gern als Operation Sichelschnitt. Ob die Sichel dazu scharf genug ist, wird sich noch erweisen. Daß man dem zu schneidenden Halm schrittweise die Nahrung entzog, ist bereits Geschichte.

Die Aktionen nördlich des Kaukasus und südlich der Türkei sind vermutlich die letzten verdeckt geführten Maßnahmen. Versucht man im arabischen Raum diplomatisch und mit Zuwendungen Vereinbarungen zu erreichen, die in einer wohlwollenden Neutralität enden, welche bei Bedarf logistisch nutzbar ist, so ist die kaukasische Landbrücke Kampfgebiet. Die seit geraumer Zeit in den islamischen GUS-Staaten östlich des kaspischen Meeres stattfindenden Untergrundoperationen hängen wegen des Fehlens der unmittelbaren Verbindung zum Indischen Ozean und dem Mittelmeer in der Luft. Der uneingeschränkte Besitz der kaukasischen Landbrücke stellt nicht nur die nötige Verbindung her, sondern bringt auch gleichzeitig die Erdölgebiete und die von dort ausgehenden Leitungen in die Hand der Angreifer bei gleichzeitigem Verlust dieses dringend benötigten Treibstoffs für die Verteidiger. In Tschetschenien und Dagestan kämpfen nicht nur einheimische, sondern vor allem gut ausgerüstete und versorgte ausländische Söldner, von den Russen zu recht Rebellen genannt. Der Staatspräsident Tchetscheniens steht mit der russischen Führung in Verhandlungen, die seinem Land wieder Ruhe bescheren sollen. Allein die fremdgestützen Kämpfer verhindern dies. Sie bestimmen, was zu geschehen hat. Es geht dabei nicht um den Besitz irgendeines Landes. Es geht um mehr, um die Kontrolle über die kaukasische Landbrücke und das darüber geführte Öl. Es geht um die Ausgangsstellung für nach Osten gerichtete Operationen. So gesehen befinden sich die USA und Rußland bereits an der unterstmöglichen Schwelle eines Krieges.

Dieses Heranpirschen an die beabsichtigte Endlösung setzte die Ausschaltung des Balkan als für den auserkorenen Gegner nutzbaren Flugzeugträger voraus. Dies ist geschehen. Auch die syrisch-arabische Südflanke war wegen der engen Beziehungen zu Moskau zumindest zu neutralisieren, was bis zu dem für alle derzeit laufenden Maßnahmen ausgesteckten Terrnin von Mitte Februar auch gegen israelische Widerstände durchgesetzt werden soll und muß. Der Streit zwischen Griechenland und der Türkei wird eingefroren. Die Waffenlieferungen an die Türkei dienen nicht diesem Staat, sondern dem getarnten Bereitstellen in der Nähe des zukünftigen Einsatzgebietes. *(Deshalb auch die gewünschten deutschen Panzer an die Türkei!).*



Natürlich weiß man im eurasischen Raum, was die Stunde geschlagen hat. Die Beistandsabkommen zwischen China und Rußland, wie zwischen Rußland und Weißrußland sind unter Dach. Die Raketenwaffen stehen gefechtsklar an den vorgesehenen Stellen in Bereitschaft. Die bisher etwas vernachlässigte Armee wird wieder bevorzugt ausgebaut. Auch der Kriegshafen Königsberg ist für die Abwehr eines westlichen Landeversuches gerüstet. So ist also eine Szene aufgerichtet, die an den Sommer 1939 erinnert, in welchem Polen die letzte Karte darstellte und daher, Bedenken hin, Bedenken her, ausgespielt werden mußte. Im Fall der kaukasischen Landbrücke scheint man vor der gleichen Entscheidung zu stehen. Der inzwischen beschlossene Bau einer Erdölleitung südlich des Kaukasus in die Türkei ist dabei als Sicherheit für den Fall gedacht, daß die Gebiete nördlich des sperrenden Gebirgszuges nicht erobert werden können. Vielleicht versteht der so weitgehend desinformierte Normalbürger jetzt besser, warum die Türkei von der sogenannten westlichen Wertegemeinschaft eine besondere Vorzugsbehandlung genießt. Über ihr Staatsgebiet werden die kommenden Ereignisse abgewickelt, seit man sich entschlossen hat, den Iran und Afghanistan zu umgehen.

Aufmerksame Beobachter werden sich nun fragen, weshalb man nicht die Ukraine stärker einbezieht, über die sich leicht ein Marsch auf Moskau einleiten ließe. Es geht nicht um Moskau. Es geht um Kasachstan und China, das nach den Aussagen Kissingers zum Beidrehen gezwungen werden muß, ehe es zu stark ist und zum Ausgangspunkt einer Multiwelt aufsteigt, die den monopolen Welthandelsstaat endgültig von der Tagesordnung streicht. Die Verstärkung der amerikanischen Truppen in Südkorea deutet auf die eigentlichen strategischen Absichten an der Westseite Eurasiens hin.

Anmerkung:
Verteidigungsminister Sergejew: "Washington schürt die Konflikte im Kaukasus, also auch in Tschetsche-nien, Kasachstan und Turkmenistan".

Die USA erklärte die Nahtstelle zwischen Europa und Asien zur Zone ihres nationalen Interesses und gibt die Unterstützung der Unabhängigkeit der dortigen jungen Staaten und die Förderung der Zusammenarbeit mit ihnen als Ziel an.

Rußland bezeichnete die auf der OSZE-Konferenz in Istanbul durch Clinton geschlossenen Abkommen als Zugriff auf seine Energiereserven.

Autor leider unbekannt ■

Ratschlag für Immigranten in die USA

Wenn Sie in unser Land kommen, werden Sie bitte nicht ungehalten, falls Sie feststellen sollten, daß wir Ihrem Anderssein nicht genügend Rechnung tragen. Vergessen Sie Ihr Anderssein! Entweder Sie kommen hierher und passen sich **uns** an, oder Sie verschwinden wieder. Es ist nicht unsere Pflicht, uns **Ihnen** anzupassen, damit Sie sich hier wohlfühlen. Sie sind es, der sich ändern und Rücksicht auf **uns** nehmen muß. **Sie** sind der Gast, nicht wir. Nehmen Sie unsere Lebensgewohnheiten an, oder hauen Sie ab! Und falls Sie sich illegal in unser Land eingeschlichen haben, dann machen Sie daß Sie fortkommen und beantragen Sie eine offizielle Erlaubnis!

Das ist **unser** Land, und **wir** haben es aufgebaut. Deshalb bestimmen allein **wir**, was hier geschieht und was nicht. Wir sind es, die entscheiden, wer bei uns Mitbürger sein darf. Wir sprechen Englisch hier. Wir lösen Probleme auf ganz bestimmte Weise. Wie wir das tun, hängt allein von uns ab. Sie haben kein Recht hierherzukommen und zu verlangen, wir sollten so sein wie Sie; denn wir wollen nicht so sein wie **Sie**! Und wir wollen nicht, daß unser Land so wird wie jenes, aus dem Sie kommen!

H. Millard in "The National Times", USA.
Übersetzt von P. J. Muenzer ■

Verehrte Leser, liebe Freunde!

Ich muß schon sagen, es hat mich sehr überrascht, daß mich so viele Leser daraufhin angerufen und angeschrieben haben, wo denn in der Januar-Ausgabe mein persönliches Wort mit meinem Bild geblieben sei. Nun, ich mußte schnell noch Platz schaffen für den Walendy-Brief. Und außerdem habe ich es nicht für sooo wichtig gehalten, noch Persönliches von mir zu geben, wo ich doch manchen Artikel selbst schreibe. Auch habe ich ein schlechtes Gewissen mit dem Bild. Wenn mich auch mancher gerne so sieht, so ist das Foto doch bereits sieben Jahre alt und an mir ist die Zeit nicht stehen geblieben. Das muß ich jeden Morgen im Spiegel beim Rasieren feststellen. Vor einigen Monaten habe ich mich deshalb neu fotografieren lassen. Aber nein - schrecklich! Der Fotografenladen besteht nur aus Frauen/Mädchen. Die haben überhaupt keine Ahnung, wie man einen Menschen plaziert. Es sieht aus, als säße ich auf der Toilette und schaute nur mal eben etwas nach oben. Und die Spiegelung meiner Brille haben die auch nicht in den Griff bekommen. Außerdem ist das Filmpapier granuliert, so daß ich das Foto nicht kopieren (für den Fachmann: "aufrastern") kann. - Ich bin selbst ein leidlich guter Fotograf, aber es ist schwer, von sich selbst ein Portraitfoto zu machen. Und mein jetziger Bekannten- und Freundeskreis weiß nicht, worauf es dabei ankommt. Also muß das jetzige Bild vorerst weiter herhalten.

Was gibt es sonst noch von mir persönlich zu berichten? Zur Zeit quält mich schon 14 Tage ein ganz böser und hartnäckiger Husten, der mir viel Kraft und Lebensfreude raubt. Ich kann nachts kaum schlafen, und nach dem Frühstück möchte ich mich am liebsten wieder hinlegen - aber das geht nicht, weil ich dann überhaupt keine Luft mehr bekomme. Ich werde eben alt, wie ich es oben schon sagte - da werden viele "Zipperlein" schon zur kleinen Katastrophe.

Trotzdem muß es weitergehen, so lange ich noch kriechen kann. Ich möchte die große politische Katastrophe und Umwälzung noch erleben, die unserem Volk nur zum Nutzen sein kann. Und mit dem Sieg von Haider ist ja in Österreich schon der Anfang gemacht worden. Ich habe mich riesig gefreut, wie dieser hochintelligente Mann souverän mit seinen Antworten hiesige "Gesprächssendungen" ins Schwimmen brachte und die Veranstalter ihrer Blödheit überführte. Wann bekommen wir auch solch einen Mann? Es könnte natürlich auch eine Frau sein, die Geschichte kennt etliche Frauengestalten, ie es sie schon bei den alten Ägyptern gab!

Leider haben wir - also auch der Scheinwerfer - im letzten Jahr bis vor wenigen Tagen viele Gleichgesinnte durch Ableben verloren. Menschen, die auch zu gern den "Umschwung" noch erlebt hätten. Es ist jedesmal eine schmerzliche und traurige Erkenntnis die einem klarmacht, daß unsere Generation bald ganz ausgestorben sein wird und man auch selbst dazu gehört. Der einzige Trost für uns Alte und auch die Verstorbenen ist, daß wir eine kurze Zeit das höchste Glücksgefühl unseres Volkes erleben durften - wie tausend Jahre vor uns niemand und x-Jahre nach uns auch niemand!

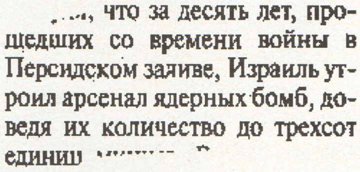
In diesem Sinne wieder die herzlichsten Grüße Ihr

■

Letztes aus der russischen Presse

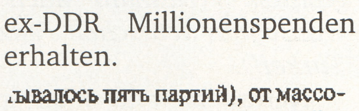
Was außerhalb Israels nicht verbreitet werden sollte, schreibt jetzt die russische 'Izwestija' vom 8. Februar:
"Innerhalb von 10 Jahren nach dem Krieg im Persischen Golf hat Israel sein Kernwaffenpotential quantiativ und qualitativ bis auf 300 Einheiten erhöht".

Im israelischen Parlament (Knesset) geht es oft "hoch" her, manchmal prügeln sich die Abgeordenten auch gegenseitig ihre Argumente ein.



…, что за десять лет, прошедших со времени войны в Персидском заливе, Израиль утроил арсенал ядерных бомб, доведя их количество до трехсот единиц

Außerdem erfahren wir: Nach der 'Iswestija' hat Helmut Kohl von den 5 kommunistischen Parteien der ex-DDR Millionenspenden erhalten.



ывалось пять партий), от массовых общественных организаций, а также из знаменитого конгломерата компаний под общим названием «Коммерческая координация»

Das Blatt schreibt weiter: "Außerdem flossen an Kohl Gelder von den Massenorganisationen sowie dem bekannten Firmenkonglomerat unter der Bezeichnung "Kommerzielle Koordinierung". ■

Vorauseilender Gehorsam

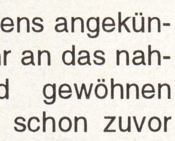
Die brutalen Sanktionen des absolutistischen Molochs EU gegen die Alpenrepublik erfolgten unter Federführung Schröders und des Außenministers, Joschka Fischer, der noch nicht einmal die erforderlichen Papiere besitzt,um den Posten eines Hausmeisters zu bekleiden. Kaum hatten die Zionisten aus Israel zum Halali auf Dr. Haider geblasen, da setzte die Hetze ein, welche weitaus schlimmer ist als seinerzeit die Hetz- und Lügenkampagne gegen Dr. Waldheim unter Federführung des Fälschers Natanjahu als Israels UN Botschafter.

Völlig zu Recht sieht man in nicht wenigen Moskauer Zeitungen in der rücksichtslosen Durchsetzung der Politischen Korrekheit durch überstaatliche Moloch-Organisationen einen ganz schlimmen Neobolschewismus, der weitaus brutaler ist, als der alte auf Russland beschränkte Bolschewismus. Die aus Israel, den USA und Deutschland mit viel Geld bezahlten angekarrten Demonstranten vor der Wiener Hofburg widerspiegeln aber die Unsicherheit der Volkszerstörer, denen der Geist abhanden gekommen ist. Der gefährlich vorauseilende Gehorsam der Berliner Regierung manifestiert sich aber auch bei einem anderen "heißen Punkt". Kaum hatte Scharping Yad Vashem besucht, da wurden deutsch-israelische Manöver auf den Territorium des proisraeli-schen Jordaniens angekündigt, die die Bundeswehr an das nahöstliche Operationsfeld gewöhnen soll. Deutschland hatte schon zuvor durch die Lieferung nuklearer Erstschlagswaffen an Israel die traditionell deutschfreundlichen arabischen Staaten vor den Kopf gestoßen. An den nuklear hochgerüsteten Staat Israel werden Waffen geliefert, die Deutschland nicht besitzen darf.

Dr. Jörg Haider hatte nie das Wort Jude in den Mund genommen und nur die leiseste Kritik an Israel geübt. Trotzdem ist er und seine Partei Zielscheibe einer entfesselten zionistischen Hetzkampagne. Die deutsche Seite müßte wissen, daß die vielen Geld-und Waffengeschenke an Israel auch gegen das Geberland selbst gerichtet werden können.

Gerd Wedemeyer ■

"Ist Ihr Mann auch so aufmerksam wie meiner?"
"Ich glaub' schon, immer wenn ich einen schweren Koffer trage, darf ich mich bei ihm einhaken". ■



Das Karussel

dreht sich immer schneller und wilder - eigentlich müßte es schon längst auseinandergeflogen sein. Aber die Dummheit der Menschen ist grenzenlos, wie wir ja jetzt wieder in Österreich sehen können. Würde man nicht die Bilder dieser verhetzten Massen sehen, man würde es kaum für möglich halten. Sie begreifen nicht, daß sie sich ihre eigene Zukunft zerstören. Denen ist nicht mehr zu helfen. Ich habe mir heute die haßerfüllten Fratzen dieser "Demonstranten" angesehen - von denen ist nichts anderes zu erwarten. Die Schilder und Spruchbänder, die sie mit sich führten, sagen alleine schon alles. Daß wir einmal ein geeintes sauberes Volk waren, kann man heute kaum noch glauben.

Wie wird sich die Sache in Österreich weiter entwickeln? Ob die Österreicher auch solche Hosenscheißer sind wie die Deutschen? Oder bleiben die fest?

K. Pommer ■

ÖSTERREICH ist weder ein Einwanderungs- noch ein Asylland!

Daher an die niemals lern- und besserungsfähigen Österreich-HASSER ins Stammbuch:

Es ist zwar völlig richtig und wahr, daß Österreichs Bevölkerung und Regierung gemeinsame Hilfe und größtmögliche Unterstützung den zahlreich verkommenden und total heruntergewirtschafteten sozialistisch - marxistisch - kommunistischen Ostblockstaaten und anderen Ländern zukommen ließ.

Hingegen ist es absolut falsch, daraus den Schluß zu ziehen, Österreich wäre deshalb ein Einwanderungs- und Asyl-Land!

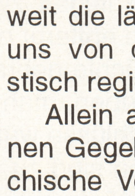
Bekanntlich hat Österreich europaweit die längste Auslandsgrenze, die uns von den sozialistisch-kommunistisch regierten Ländern trennt.

Allein aufgrund dieser unbestrittenen Gegebenheiten hat das österreichische Volk und dessen Regierung die von der damaligen Weltpest drohende Gefahr einer neuerlichen Besetzung Österreichs erkannt, und durch spontane Hilfsbereitschaft sowie aufwendige Unterstützungsmaßnahmen abgewandt.

Als Dank dafür werden die Österreicher seit Öffnung der Grenzen nun fast täglich mit kaum mehr zählbaren Verbrechen bis hin zum Mord "belohnt"!

Wer diese Tatsachen noch immer nicht verstehen will, der soll ohne Unterschied des Namens, der Person oder Stellung, nicht nur den Mund halten, sondern unverzüglich aus Österreich auswandern.

Josef Haffner, Wien ■



"Mama, wenn Onkel Frank kommt, mußt du meine Spielsachen aber gut verstecken". "Aber wieso denn Heidi?" "Weil er neulich zu Papa gesagt hat, er habe wieder eine Menge ganz toller Puppen aufgerissen". ■

Abzock-Steuer

Warum nur so eine Aufregung wegen der Öko-Steuer? Jeder Wähler und Autofahrer wußte doch, was ihn erwartete. Schließlich kann man davon ausgehen, daß alle Wähler bei vollem Bewußtsein und nicht etwa alkoholisiert waren, als sie zur Wahl gingen.

Jeder Wähler, der diese Parteien wählte, sollte sich fragen, ob er nicht mitverantwortlich ist für den finanziellen Niedergang und Ruin vieler deutscher Familien, bis hin zum Verlust von Haus und Hof. Viele Autofahrer, die heute wegen der hohen Benzinpreise weinen, haben doch diese Parteien selbst gewählt.

Nicht jede Familie hat eine Einkaufsmöglichkeit, eine Bushaltestelle oder einen S-Bahnhof vor der Tür. Viele Familien sind auf mindestens zwei Autos angewiesen und müssen täglich mehr als 100 km zum Arbeitsplatz fahren. Viele Arbeitnehmer werden sich überlegen müssen, ob es für sie nicht vorteilhafter ist, sich arbeitslos zu melden, statt täglich viele km zur Arbeit zu fahren, um nur noch für das Benzingeld zu arbeiten.

Den Politikern ist der Ruin dieser Familien durch die Öko-Steuer anscheinen völlig gleichgültig. Sie haben sich die Taschen schon gefüllt oder sich ein Einkommen aus Steuergeldern genehmigt, was ihnen erlaubt, auch DM 10.— pro Liter Benzin zu zahlen. Auf der Autobahn fahren dann unsere Politiker "beladen mit Geldkoffern" alleine.

Um wieder eine Besserung für das deutsche Volk zu erreichen, ist eine totale Erneuerung und Veränderung der Parteienlandschaft nötig. Dies kann aber nur geschehen, wenn die Wähler in Zukunft ihr Wahlverhalten ändern.

E. Brachtel ■

Unterhalten sich zwei katholische Priester: "Wir werden wohl nicht mehr erleben, daß wir heiraten dürfen". "Wir sicher nicht, aber unsere Kinder!"?? ■

Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen - Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen

Doppelte Staatsbürgerschaft. "Hier geboren, hier zu Hause."

Heiden, Juden, Christen und Muslime sind uns alle gut bekannt: Wer sind die Klügsten in unserm Land?

Als der Genosse **Koschnick** seine Mission auf dem Balkan beendet hatte, stellte er fest: Die **Ursache von Mord und Krieg liegt in der Vielfalt der Religionen, Kulturen und Völker auf engem Raum.**

Täglich hören, lesen und sehen wir, was sich an vielen Orten auf dem gesamten Globus abspielt. Auch dort sind die Ursachen von Bürgerkrieg und Mord eine Vermischung von verschiedenen Kulturen und Lebensgewohnheiten der unterschiedlichen Völker, die nicht unter einen Hut zu bringen sind. Wer es dennoch propagiert, will den Völkermord und ist damit fremdenfeindlich!

Der Türken-Deutsche **Özdemir** meint, **"Hier geboren, hier zu Hause".** - Wenn eine Ziege im Kuhstall geboren wird, ist sie noch lange keine Kuh! Sobald sie den ersten Ziegenbock wittert, wird sie grußlos ihrem Instinkt folgen.

Meint Özdemir, der Krieg zwischen den Türken und Kurden wird dadurch beendet, wenn Türken und Kurden Deutsche werden? Ist der so naiv? Niemals! Das ist ein ausgemachter Schwindel! Wir erleben es hautnah, wie sie sich auch bei uns bis aufs Messer bekriegen! So wird also fröhlich weiter vermischt; damit die Kriege nicht abreißen und die Waffenlieferanten ihren Reibach machen! Freundliche Helfer betreiben ihre Werbung! Eine Hand wäscht die andere! Die Farbe spielt keine Rolle! Dies wollen unsere "Freunde":

Vermischen nur in der BRD! - Nicht in Israel! Nicht in der Türkei! Nicht im Iran! Damit haben wir zwei Fragen geklärt: Wer die Klügsten und wer die Dümmsten sind!

Erich Glagau, Beethovenstr. 14, D-34225 Baunatal, Tel. u. Fax 0561 - 49 128 50 ■

Die Kleiderordnung

Reist eine Bonner Delegation
nach Israel, dann wissen wir schon,
daß sie, um ja genehm zu sein,
den Hut tauscht mit dem Käppi ein.
Uns auch die Fußballer entzückten,
als sie ihr Haupt mit Käppchen schmückten.
Ich wüßte gern, ist das so Brauch,
tut man's in anderen Ländern auch?
In Schottland, das weiß jedermann
zieht man statt Hose den Schottenrock an.
Vielleicht ladet Schottland uns mal ein
dort auch als "zahlender" Gast zu sein.
Wie lustig wär' es, apart und schön
die Herren Schröder und Fischer im
Röckchen zu seh'n.

Renate Stahlschmidt ■

Anzeige

Vereinigte Rechte - Pressemitteilung

Vereinigte Rechte - Wilseestraße 12, 70329 Stuttgart

Vereinigte Rechte lädt Parteien, Organisationen und Gruppierungen zum Arbeitstreffen unter der Thematik "Endlich Gemeinsam Handeln" am 11. März 2000 ein

Aufruf an alle volkstreuen Parteien, Organisationen, Bewegungen und Gruppierungen

Aus Sorge um unser Vaterland wendet sich heute die Vereinigte Rechte mit einem dringenden Appell an sie, um mit uns gemeinsam nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen und so die unheilvolle Zersplitterung im patriotischen Lager zu überwinden und zu beenden. Deshalb möchte ich alle Einigungsgewillten zu unserem gemeinsamen Arbeitstreffen am 11. März bitten.

Spätestens seit den baden - württembergischen Kommunalwahlen am 24. Oktober 1999 ist erkennbar, daß wir in Deutschland einer fatalen Entwicklung entgegen steuern. Leider ist es bisher keiner der vielen kleinen patriotischen und volkstreuen Parteien gelungen sich dem Wähler glaubhaft als Alternative anzubieten. Diese "Jeder für sich-Strategie" hat sich auf allen Ebenen der deutschen Politik nicht bewährt, deshalb möchten wir als Vereinigte Rechte abermals die Initiative ergreifen.

Die patriotischen Wähler haben kein Verständnis mehr für diesen zersplitterten Haufen der rechten Parteien und Bewegungen, die sich gegenseitig die Wählerstimmen abjagen, sowie deren Erscheinungsbild und Auftreten in der Öffentlichkeit. Quittung dieses fatalen Weges sind letztendlich Wahlenthaltung und politisches Desinteresse der Bürger. Unsere derzeitig erzielten Wahlergebnisse liegen zwischen 0,1% und 1,8% von Wahl zu Wahl und sind weit davon entfernt politisch ernst genommen zu werden.

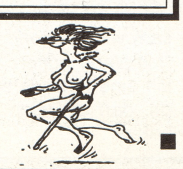
Oftmals werden Ausflüchte gebracht wie zum Beispiel: man dürfe seine Schwerpunkte nicht aufgeben, man sei weltanschaulich gefestigter als andere, durch Zusammenschlüsse würde alles verwässert und Konturen würden unscharf, die anderen sind zu radikal oder man müsse den nächsten Wahlausgang abwarten. Wir fragen uns, wie lange noch? Auch die Aufgabe des eigenen Parteinamens steht aus der Sicht vieler Patrioten zusammenschlüssen entgegen.

Wir haben alle nichts zu verlieren, wir können nur gemeinsam gewinnen. Unsere Stärken und unsere gemeinsame Kraft sind ernst zu nehmen und würden beim Wähler Widerhall finden. Es muß Schluß sein mit dem Hader, dem Gezänk, der gegenseitigen Ausgrenzungen und den Personalquerelen im patriotischen Lager. Stellen Sie Ihre eigenen Vorbehalte gegenüber Parteien, Bewegungen, Gruppen und Personen zurück. Was früher war zählt nicht mehr, das Heute ist entscheidend, denn sonst haben wir nicht die geringste Chance die Zukunft unseres Vaterlandes zu gestalten.

Ansprechpartner: Mario H. Meurer
Telefon/Fax: 0711-3040o97
E-Mail: vrmeurer@t-online.de
Internet: www.vereinigterechte.de

Anmeldeformulare können bei VR - Bundesgeschäftsstelle bis 15 Februar angefordert werden. ■

Die Altersheimbewohnerin will etwas Leben in die Bude bringen und läuft nackt durch den Speisesaal. Fragt ein Opa einen anderen: "Hat Frau schmitz ein neues Kleid?" "Es sieht so aus, aber sie hätte es vor dem Anziehen doch mal bügeln sollen!"


■

Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen - Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen

Für den Erhalt des Nationalstaates!

Ein neues Jahrtausend unserer Zeitrechnung hat begonnen, und wie stehen die deutschen Rechten mit Beginn des Jahres 2000 da? Zersplittert und zerstritten, nicht fähig sich zu einigen?!

Jede der Parteien, egal ob DVU, NPD oder Reps noch sonstige Gruppierungen wollen von ihren Prinzipien weichen. Dabei haben wir es jetzt in einer Zeit der Globalisierung und Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung nötiger denn je, sich mit einer vereinten starken Rechten Partei den etablierten Parteien in der BRD demokratisch entgegenzutreten und die Interessen Deutschlands energisch zu vertreten! Es darf und kann nicht sein, das der Nationalstaat Deutschland durch die Rot-Grüne Bundesregierung immer mehr aufs Spiel gesetzt wird. Hierzu äußerte sich auch Bundesaußenminister Joseph Fischer in der "Welt am Sonntag" dazu: "Mit dem Sprung ins neue Jahrtausend verliert das Nationalstaatsprinzip weiter an Bedeutung. Eine handlungsfähige UNO ist deshalb unverzichtbar für die Sicherung des Weltfriedens und die Durchsetzung der Menschenrechte. Friedenspolitik im 21. Jahrhundert kann nur im Rahmen der UNO erfolgreich sein".

Im gleichen Blatt vertrat Arnulf Baring (Politologe und Historiker) die Meinung: "Der Nationalstaat gewinnt künftig an Bedeutung. Die Modernisierung die darüber entscheidet, welche Bedeutung ein Land in der Welt hat, muß im Rahmen des Nationalstaates bewerkstelligt werden. Es spricht bisher wenig dafür, das die EU mehr und mehr an die Stelle der Nationalstaaten tritt und diese schließlich im 21. Jahrhundert verdrängen wird".

Länder wie England, Frankreich und Italien, aber auch andere Staaten auf diesem Globus lassen sich ihr Nationalbewußtsein nicht nehmen und stehen auch dafür ein! Auch wir Deutschen dürfen uns das Recht nicht nehmen lassen, für das Wohl und den Erhalt Deutschlands und des Nationalstaates einzutreten - und zwar mit allen zur Verfügung stehenden demokratischen Mitteln!

Detlef von Seggern ■

EU-Staaten drohen Wien

Da die sog. "Freien westlichen Demokratien in der freien westlichen Wertegemeinschaft" es unmöglich zulassen können, daß in Österreich frei und womöglich noch falsch gewählt wird, sollte die EU Österreich folgendes Ultimatum stellen:

Österreich setzt sofort Neuwahlen an. Kommt dabei die verabscheuungswürdige Haider-Partei über 5%, wird das Land nach dem Vorbild Jugoslawiens/Kosovo 30 Tage lang als 1. Warnung bombardiert. Für die dann noch nicht durch zu vernachlässigende Kollateralschäden umgekommenen Österreicher wird nun eine zweite Wahl angesetzt, sofern die noch vorhandene Infrastruktur das zuläßt.

Bekommt hierbei die ausländerfeindlich-rassistische Haider-Partei immer noch zu viele Stimmen, wird Österreich endgültig in die Steinzeit zurückgebombt!

Gerade noch rechtzeitig hat uns der allseits hochverehrte Herr Spiegel daran erinnert, daß ja auch Hitler (pfui Teufel) aus Österreich kam und einmal klein anfing.

Rolf Wirtz ■

Impressum:

Der Scheinwerfer

HERAUSGEBER und verantwortlicher REDAKTEUR:
Eberhard Hefendehl
ODAL-Verlag: 96476 Bad Rodach, Sülzfeld 14.
Telefon (09564) 3185, Fax (09564) 4083.
Mitarbeiter: Paul J. Muenzer, Hans von Schnevoigt, Hansi Raschke, Dr. Astrid Witmer, Siegfried Neubacher, Karl Eichbaum u. a.
Erscheinungsweise jeweils zwischen Mitte und Ende eines Monats. Jahresabonnement 48,- DM (24,54 EUR) einschließlich Mwst. und Porto. Vierteljahresbezug 12,- DM (6,14 EUR) Halbjahresbezug 24,- DM (12,27 EUR) einschl. Mwst. und Porto. Lieferungen in das überseeische Ausland aus Portogründen nur noch als Seepost.
Österreichisches Jahresabonnement 340,- öS (EUR siehe oben). Einzelexemplare 29,- öS. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. - Für eingesandte Manuskripte, sowie Quellen irgendwelcher Art, übernimmt der Verlag keine Haftung. Für namentlich gezeichnete Beiträge, sowie Leserbriefe, übernimmt der jeweilige Verfasser die volle Verantwortung. Kürzungen von Leserbriefen und sonstigen Zuschriften behält sich die Redaktion vor. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.
Satzspiegel 290 x 197 mm, Spaltenbreite 62 mm. Der Anzeigenpreis für Geschäftsanzeigen beträgt z.Zt. pro mm-Höhe einspaltig (62mm) 1,00 DM + Mwst., Rabatte nach Vereinbarung. Private Wortanzeigen im Fließsatz pro Wort 0,70 DM einschl. Mehrwertsteuer. Gerechnet wird Postleitzahl und Ort zus. als 1 Wort, Tel. + Nummer = 1 Wort. Aufträge bei Nichtbeziehern nur gegen Vorkasse (Scheck oder bar). Chiffregebühr 4.- DM einschl. Mwst. Zahlungsverkehr in Deutschl. nur über Postbank Köln Nr. 60 357 509 (BLZ 370 100 50).
Gerichtsstand ist D - 96450 Coburg.

Außer in Deutschland und Österreich wird DER SCHEINWERFER noch in folgenden Ländern gelesen: Schweiz, Belgien, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Spanien, USA, Kanada, Australien und Chile.

Krebs

Krebs wird immer mehr zur Volkskrankheit. Die Zahl der leukämiekranken Kinder steigt sprunghaft. Man begnügt sich mit dieser Feststellung. Nach den Ursachen für diese Entwicklung fragt niemand, obwohl sie auf der Hand liegen: Umweltzerstörung, Vergiftung von Luft, Boden und Wasser. Die Bundesregierung schweigt und die Ärzte stilisieren lieber AIDS zur Seuche hoch, weil man sich dann nur mit Randgruppen zu beschäftigen braucht. Die Krankenkassen schließlich schieben den Schwarzen Peter ihren Versicherten zu, weil diese von den Vorsorgeunter-suchungen kaum Gebrauch machen. Das ist verständlich, denn einen Krebs kann man erst feststellen, wenn er da ist und dann ist er kaum noch zu heilen. Wem ist schon nach einer oder mehreren Operationen mit Dauertherapie und ein oder zwei "geschenkten" Jahren gedient, die er als unheilbarer Kranker zubringen muß?

Wie die Entwicklung weiter geht, kann man sich denken, aber tödliche Gewißheit verdrängt man nur zu gerne, sonst würden alle Kernkraftwerke abgeschaltet.

Das Gerede um die Abtreibung ist namentlich für die Kirchen ein Dauerbrenner, aber ihr Desinteresse am Umweltschutz zeigt, daß ihnen die Gesundheit der Menschen gleichgültig ist. Da werden die steigenden Kosten für das Gesundheitswesen beklagt, als wären diese unvermeidlich. Doch die Kosten werden weiter ansteigen, weil es immer mehr kranke Menschen gibt, vor allem wegen der Verseuchung unserer Umwelt in der wir leben müssen.

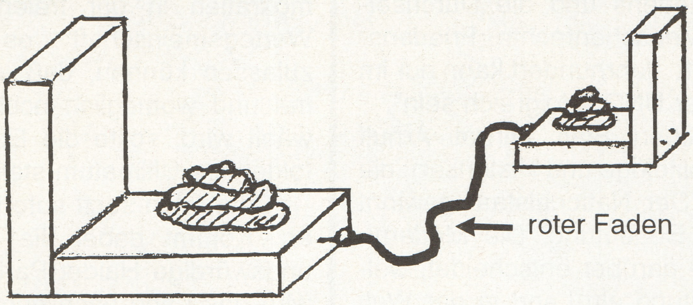
Wir haben ein Auto, ein Eigenheim mit Swimmingpool, im Garten einen eigenen Spielplatz für die Kinder, und ein Ferienhaus in Lugano haben wir auch, wozu dann den Luxus eine eigene Meinung zu haben? Nein, die brauchen wir nicht.

K. Ortloff ■

Anzeige

**Australisches Teebaumöl 10 ml nur 9,90 DM. Tesla-Platte lindert Schmerzen wie Rheuma und viele andere.
Tel.: 0173 - 8601653** ■

Avantgardist der Afterkunst



Vor einiger Zeit las ich in der Zeitung, daß unser Bundestagspräsident das Werk von Beuys "Tisch mit Aggregat" für 375.000 Mark ankaufen ließ, um es im Bundestag als "Kunst" auszustellen. Das regte mich zu meinem beigefügten Gedicht "Kunst im Bundestag" an. Aus Gründen des Versmaßes mußte ich allerdings das Kunstwerk 5000 Mark billiger machen. Nachdem ich im "Scheinwerfer" den vorzüglichen Artikel von P.J. Muenzer "Beuys - oder der Triumph des Schwachsinns" gelesen hatte, dachte ich, daß mein Gedicht auch Ihnen gefallen könnte. Es steht Ihnen hiermit zur Verfügung.

Sollten Sie es im "Scheinwerfer" abdrucken, so wäre es vorteilhaft, ein Bild dieses "Kunstwerkes" beizufügen, um dessen "Bundestags-Würdigkeit" glaubhafter zu machen.

Jürgen Fleischfresser

(Leider haben wir das Bild nicht greifbar, d. Red.)

KUNST IM BUNDESTAG

Der Tisch von Beuys mit Aggregat
Steht würdig jetzt im Bundestag.
Dreihundertsiebzigtausend Mark
Erschien als Preis auch nicht so arg,
Denn jetzt erkennt man doch sofort:
Hier ist der Künste wahrer Hort!
Doch manch' Besucher fragt sich platt,
Was das mit Kunst zu schaffen hat,
Er sieht darin nur ein Objekt,
Das auf dem Sperrmüll man entdeckt.
Auch mir wollt' es noch nicht gelingen,
Dem Werke Schönheit abzuringen -
So sehr ich mich beflissen quäle,
Es rührt sich nichts in meiner Seele.
Muß wohl als Kunstbanause gelten,
Doch scheint's, man wird mich dafür schelten,
Das alles riecht nach Dekadenz,
Und zwar in höherer Potenz.

Sedinus

(P.S.: Ich zeichne alle meine Gedichte mit Sedinus. Die Patronin meiner Heimatstadt Stettin ist Sedina. Die männliche Form Sedinus heißt soviel wie: der Stettiner).

■

In seinem Bericht "Beuys - oder der Triumph des Schwachsinns" schrieb Herr Muenzer im Scheinwerfer 4/1999:

"Immerhin steht Beuys noch eine Stufe über jenen modernen Afterkünstlern, die mit Blut, Schlachthausabfällen und Fäkalien arbeiten und auch sonst allerhand perverse Spielchen treiben. Im Vergleich zu den Schweinigeleien dieser irrenhausreifen Schmierfinken nimmt sich das Beuys-Gerümpel noch fast gediegen aus."

Auch im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt ist bzw. war ein Raum Beuys gewidmet. Dort konnte ich folgendes Werk von ihm bewundern:

Je zwei rechteckige Bretter waren winklig zusammengenagelt. Auf den waagrechten Brettern lag je ein Kothaufen. Ob es sich dabei um menschliche Exkremente oder um ein anderes Material handelt, entzieht sich meiner Kenntnis. Die beiden Brettkonstruktionen mit Haufen verband ein roter Faden.

A. Störmer

Der Scheinwerfer meint dazu:
Man darf annehmen, daß Beuys die beiden Haufen in "Heimarbeit" selbst fabriziert hat!

■

Gehört und gelesen:

Während man bei uns keinerlei Kritik am Bubis-Nachfolger, Paul Spiegel, Sohn eines jüdischen Viehhändlers aus dem Münsterland, vernehmen konnte, gab es eine ganz scharfe Reaktion aus dem Iran. Die Agentur IRNA verbreitete einen Korrespondentenbericht aus Berlin, der im Teheraner Rundfunk ausgestrahlt wurde. Spiegel setzt die unheilvolle Multikultipolitik von Bubis zum Schaden der Deutschen fort. Spiegel wird beschuldigt, die Erpressung der jüdischen Anwälte wegen der "Sklavenarbeiter" massiv unterstützt zu haben. Er soll nach iranischen Berichten keinen Deut besser als sein Vorgänger sein, was die Inhaftierung von Politgefangenen in der BRDDR betrifft.

Die CIA versucht das gescheiterte Spiel in Teheran vom April letzten Jahres zu wiederholen. Man will den Iran durch Studentenunruhen zu Friedensverhandlungen mit Israel zwingen.

Baraks Erklärung, wonach ein Scheitern der Gespräche mit Syrien Krieg bedeute, ist gefährlich. In den israelischen Medien wird genau wie beim Krieg gegen den Irak das Märchen von den mit Giftgas bestückten Skud-Raketen der Syrer berichtet. Über das nukleare Militärpotential der Zionisten liest man in der Yerusalem Post nichts.

G. Wedemeyer

■

Hiermit bestelle ich die Zeitschrift

Der Scheinwerfer 0200

Name

Vorname

Straße oder Ortsteil

Postleitzahl

Ort

Tel.: **Fax:**

Diese Zeitschrift unterliegt keiner Kündigungsfrist. Zahlungserinnerungen werden nicht verschickt! Bei Rückstand von 3 Monaten erlöscht das Abo automatisch.

Dieser Bestellung liegt bei:

ein Scheck ☐ ein Geldschein ☐
☐ für 1/4 Jahr ☐ für 1/2 Jahr
☐ für ein ganzes Jahr

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Datum Unterschrift

DER SCHEINWERFER · 96476 Bad Rodach-Sülzfeld
B 2207 PVSt · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt
ODAL-Verlag Ausg.-Nr. 2 - 2000
Herrn 11099
63549 Ronneburg